

Künstliche Intelligenz (1/2)



Als ich Informatik studiert habe, war es nur ein ganz kleines Randthema. Heute wird es, nicht nur auf Universitäten, seit einigen Jahren immer mehr propagiert, als ob es die Menschheit in ein besseres Zeitalter führen würde: künstliche Intelligenz (KI). Hier im ersten Teil möchte ich auf den "natürlichen" Aspekt des Themas eingehen, im zweiten Teil dann auf die geistlichen Hintergründe.

Mehr und mehr übernehmen Computer seit ein paar Jahren alltägliche Aufgaben - im Auto, in der Küche, im Garten, usw.. Sind das gute Dinge, die helfen? Ist das ein Fortschritt, nicht nur in der Technik, sondern für uns Menschen insgesamt? Oder ist es eine gefährliche Entwicklung? Und dann gibt es noch das direkte "Mensch gegen Maschine", wie bei vielen Spielen, z. B. Schach oder Go. Was ist von dem allen zu halten?

Was kann ein Computer?

Zunächst besteht jeder Computer aus elektronischen Einzelteilen, der sogenannten Hardware. Sie ist tote Materie und kann für sich alleine gar nichts. Es braucht die sogenannte Software, damit ein Computer überhaupt etwas Brauchbares von sich gibt. Ob wir mit einem Handy telefonieren, im Internet surfen oder einen Brief ausdrucken - all das wird erst von der Software ermöglicht und gesteuert. Wir können es mit einem Kochrezept vergleichen: es beinhaltet Schritt-für-Schritt Anleitungen, was getan werden soll, wenn es 1. Input und 2. Output gibt. Input wären z. B. Mehl,

Butter, Salz, ... und Output wäre die Torte, die herauskommen soll.

Doch ... jede Software hat Fehler. Dabei geht es um die Konsequenzen, die solche Fehler mit sich bringen. Bei der Torte vielleicht noch nicht so schlimm, aber nehmen wir als Beispiel eine Überwachungs-Kamera oder die Elektronik im Auto. Ein Fehler in der Software (oder Hardware) würde bedeuten, daß mich die Überwachungs-Kamera nicht mehr in mein Haus hinein läßt. Oder, eventuell noch schlimmer, daß ich in meinem Auto bin und die Türe nicht mehr aufgeht. Was tun, wenn es brennt?

Allmächtige Software?

Die Software spielt die entscheidende Rolle. Sie sagt dem Computer, was er tun soll. Bei künstlicher Intelligenz soll diese Software jetzt 'optimiert' werden. Aber wer sagt, was 'optimal' ist?

Künstliche Intelligenz ist ein Ausdruck, der in sich selbst ein Widerspruch ist. Es wird ganz allgemein 'Intelligenz' für Computer vorgespiegelt. Aber was genau ist Intelligenz? Es beinhaltet z. B. das Verstehen der menschlichen Sprache, strategische Spiele (wie Schach oder Go oder auch Krieg!), Computer gegen Mensch zu spielen, Autos zu steuern, Bilder und Videos analysieren und auswerten zu können.

Dabei sollen Maschinen 'lernen', d. h. Fehler erkennen und Dinge in Zukunft besser machen können.

Manche erwarten, daß Maschinen Menschen in kurzer Zeit übertreffen und dadurch 'mehr Intelligenz' als Menschen hätten. Aber eine Maschine ist in sich selbst dumm - sie kann nichts von sich aus. Ein Computer kann nur dann 'lernen', wenn diese Möglichkeit von einem Menschen in ihn hineingelegt, also programmiert worden ist. Das hat natürlich seine Grenzen. Ein Roboter kann lernen, den Garten aufzuräumen - und darin 'besser' werden. Aber auch das ist nur eine Folge der Software, die ihn steuert und im Schritt-für-Schritt Anleitungen gibt, was er in bestimmten Situationen machen soll. Aber der Computer liegt nicht in einer Hängematte und träumt von einem Urlaub irgendwo am Strand ...

Bei der von den Medien wieder einmal gehirnwäsche-mäßig propagierten 'künstlichen Intelligenz' geht es aber noch um etwas mehr: eine Maschine soll (irgendwann) nicht nur übermenschliche Intelligenz besitzen, sondern auch fähig sein, ein 'Bewußtsein' zu entwickeln. Sie sollen sich also dessen bewußt sein, was sie tun und warum sie es tun. Anders ausgedrückt: wenn sie nur die richtige Software bekommen, könnten sie sich durch das 'Maschinen-Lernen' weiterentwickeln und

'Bewußtsein' erlangen. Der Weg von einer Maschine über den Menschen hin zu einem 'gott' soll gebahnt werden.

Die Grundlage dieses Denkens ist die Evolution / der Naturalismus: der Glaube, daß alles - also auch Menschen - durch rein natürliche Prozesse entstanden sind - ohne die schöpferische Intelligenz Gottes. Daher sollte also auch das Bewußtsein durch rein natürliche Prozesse zu erreichen sein. Genau das ist das Forschungsgebiet, um herauszufinden, was getan werden muß, damit Maschinen 'bewußte Kreaturen' werden: Wenn alles, auch unser Bewußtsein und unsere Intelligenz, durch einen Milliarden Jahre langen Prozeß entstanden ist, müßte es doch möglich sein, diesen zu rekonstruieren, wobei nur von Material (also Atomen) ausgegangen wird. Könnte man danach nicht auch alles noch verbessern, wenn die Atome nur 'optimal' angeordnet wären? ...

Keine Grenzen?

Der nächste, logische Schritt wäre, eine Person zu duplizieren - alles von dieser Person, auch das Bewußtsein, das Gedächtnis, die Lebenserfahrungen usw.. Man möchte einen Menschen 'klonen'. Die 'Terasem' Organisation, die KI weiterentwickeln möchte, hat selbst gesagt: "Niemand stirbt, so lange genug Information über ihn erhalten bleibt." Ihr Ziel? Eines Tages ein 'Bewußtsein' uploaden zu können - so wie wir heute Dateien uploaden, also von einem Computer auf einen anderen übertragen. Diese Organisation sagt: "Wir entwickeln Gott." [Showalter, B., Artificial intelligence, transhumanism and the church: How should Christians respond? christianpost.com, 27 Jan 2018.]

Natürlich denken wir dabei sofort an die Lügenworte des Satan zu Eva: "Ihr werdet wie Gott sein." (Gen 3:5). Passend dazu sind die Worte von dem Philosophen Michael Ruse, der ein Schöpfungs-Gegner ist: "Evolution ist eine Religion. Das war am Anfang der Evolution[s-Theorie] so, und es ist heute immer noch so." [Ruse, M., How evolution became a religion: creationists correct? National Post, pp. B1,B3,B7, 13 May 2000] Gott hat gesagt, wir sollten unsere Talente zum Wohl anderer einsetzen. Also können wir neue technische Errungenschaften zum Guten verwenden, was ein wirklicher technischer Fortschritt wäre. Wenn wir aber anfangen, Maschinen zu einem 'gott' entwickeln zu wollen und anzubeten, gehen wir zu weit. KI ist nicht allmächtig und hat keine Schöpfungskraft.

Für immer beschränkt

Computer haben zwei Vorteile: sie können schnell arbeiten und viele Daten gleichzeitig bearbeiten. Aber sie sind beschränkt:

1. Computer können nur Schritt-für-Schritt Anleitungen ausführen.
2. Computer sind heute schneller, aber nicht 'intelligenter'.
3. Computer besitzen keine Kreativität. Denn Kreativität folgt nicht programmierten Computer-Regeln.
4. Computer können Dinge nicht 'erleben'. Daher ist ihr 'Verständnis' begrenzt. Beispiel: Einen Apfel zu essen ist ein subjektives Erlebnis. Computer können das nicht 'verstehen'.
5. KI 'Errungenschaften' sind sehr begrenzt.
6. Überraschung ist nicht gleich Kreativität. (Manchmal gibt es bei der KI-Forschung überraschende Ergebnisse; aber das bedeutet nicht, daß der Computer 'kreativ' war; er ist nur vorprogrammierten Regeln gefolgt.)
7. Der größte Punkt: Computer haben keinen Geist. Der Geist ist der Teil des Menschen, mit dem er mit Gott kommunizieren kann. Computer werden das nie können.

Computer sind dumm. Sie werden niemals wie Menschen bewußt handeln können. Sie können nur das tun, was Menschen in sie hinein gelegt haben. Und genau das bringt den entscheidenden Unterschied. Es bestimmt, ob eine Anwendung der Computer gut oder schlecht ist. Computer an sich sind nicht gut oder böse. Es kommt darauf an, was der Menschen mit ihnen tut. Es ist ähnlich wie mit einem Messer: wir können damit Gutes oder Böses tun, einen gefesselten Menschen befreien oder umbringen. Und darum wird es im nächsten Artikel gehen: Wozu wird 'künstliche Intelligenz' heute in der Welt verwendet - gut oder schlecht - und was sind die geistlichen Hintergründe dieser weltweiten 'Bewegung'?